

Die kaiserlich deutsche Marine.

(Schluß.)

Zu den Deckoffizieren gehören 9 Ober-Steuerleute, 1 Steuermann, 5 Oberfeuerwerker, 13 Feuerwerker, 10 Oberbootsleute, 14 Bootsleute, 14 Obermaschinisten, 27 Maschinisten, 3 Obermeister, 5 Meister, 2 Ober-Materialienverwalter, 5 Materialienverwalter, sämtlich der 1. Matrosen- und 1. Werkdivision zugeteilt. Zur 2. Matrosen- und 2. Werkdivision zählen ein Obersteuermann, 1 Steuermann, 5 Oberfeuerwerker, 14 Feuerwerker, 10 Oberbootsleute, 12 Bootsleute, 16 Obermaschinisten, 21 Maschinisten, 6 Obermeister, 4 Meister, 7 Materialienverwalter, 2 Ober-Topfer und 2 Torpede. In der Marinereferve werden geführt 1 Kapitänlieutenant, 11 Unterlieutenants zur See, 21 Seefeldwebel, 1 Kadett, 3 Secondeleutenants des Seebataillons, 3 Assistenzärzte. Die Seewehr endlich besteht aus 2 Kapitänlieutenants, 11 Lieutenants zur See, 23 Unterlieutenants zur See, 3 Hilfs-Unterlieutenants, 3 Auxiliaroffiziere 2 Premierlieutenants und 3 Secondeleutenants des Seebataillons, 2 Secondeleutenants der See-Artillerie-Abteilung, 4 Marine-Stubärzten und 1 Assistenzarzt. Die hier angeführten Zahlen beweisen, daß der Marineminister sehr wohl darauf bedacht gewesen ist, für ein ausreichendes Personal zur Bewachung der vielen neu erworbenen Schiffe zu sorgen und daß auch die Anfänge zur Bildung der Marinereferve und Seewehr bereits ein erfreuliches Resultat aufwiesen.

Was den Bestand an Kriegsschiffen, Kriegsfahrzeugen und Fahrzeugen zum Hafenbesitz anbelangt, so verfügt die deutsche Marine augenblicklich über 8 Panzerregatten, von denen eine („Preußen“) in der Ausrüstung und zwei „Großer Kurfürst“ und „Friedrich der Große“ im Bau begriffen sind. Der Stärke nach rangiren diese Panzerregatten wie folgt:

	Geschütze	Tonnen-gehalt.	Pferde-kräfte.	Mann.
1) König Wilhelm	23	5939	8000	700
2) Kaiser	9	4586	8000	600
3) Deutschland	9	4586	8000	600
4) Großer Kurfürst	6	4118	5400	500
5) Friedrich der Große	6	4118	5400	500
6) Preußen	6	4118	5400	500
7) Kronprinz	16	3404	4800	500
8) Friedrich Karl	16	4003	3500	500

Von Panzerkorvetten, welche ebenfalls zu den Schlachtschiffen zählen, ist vorhanden die „Hansa“ mit 8 Geschützen, 2372 Tonnengehalt, 3000 Pferdetrakt und 380 Mann Besatzung. Im Bau begriffen sind zwei Panzerkorvetten von je 6 Geschützen, 5034 Tonnengehalt, 5600 Pferdetrakt. Als Kreuzer dienen die gedeckten Korvetten „Hilfsboot“, „Herta“ und „Sinet“, welche je 19 Geschütze führen und bezüglich 1996, 1846, 1846 Tonnengehalt und 2400, 1500 und 1500 Pferdetrakt haben. Im Bau begriffen sind die beiden Schwerekorvetten „Leipzig“ und „Sedan“ mit je 12 Geschützen, 2856 Tonnengehalt und 4800 Pferdetrakt und vier Korvetten zu je 16 Geschützen, 2353 Tonnengehalt und 2500 Pferdetrakt. Glattecks-Korvetten sind vorhanden die „Fregata“ mit 6 Geschützen, 1663 Tonnengehalt, 2400 Pferdetrakt, 230 Mann, die „Kriade“ und „Kaiser“ mit je 6 Geschützen, 1309 Tonnengehalt, 2100 Pferdetrakt, die „Augusta“ und „Victoria“ mit je 10 Geschützen, 1550 Tonnengehalt, 1300 Pferdetrakt. Als die beiden größten Kanonenboote fungiren „Albatros“ und „Nautilus“ mit je 4 Kanonen, 601 Tonnengehalt, 600 Pferdetrakt, 7 Kanonenboote 1. Klasse „Komet“, „Cyclus“, „Delphin“, „Drache“, „Meteor“ und zwei im Bau begriffene Fahrzeuge mit zusammen 25 Geschützen und 2070 Pferdetrakt.

Die Seelochschiffe der deutschen Marine verfügen somit über 227 Geschütze, 78,079 Tonnengehalt und 99,270 Pferdetrakt.

Zur Küstenverteidigung sind bestimmt die beiden Panzerfahrzeuge „Arminius“ und „Prinz Albrecht“ mit respective 4 und 3 Geschützen, 1230 und 779 Tonnengehalt und 1200 Pferdetrakt; ferner die Panzerkanonenboote mit je 1 Geschütz, 784 Tonnengehalt und 700 Pferdetrakt, die Torpedobote „Zieten“, „Ulan“, „Rival“, „Münchener 1 — 6“, „Minerabram“, „Vallst“ und „Pfeil“, endlich die Kanonenboote zweiter Klasse „Fuchs“, „Habsicht“, „Dag“, „Mutter“, „Salamander“, „Storion“, „Sperber“, „Tiger“, mit je 1 Geschütz, 239 Tonnengehalt, 220 Pferdetrakt. Die Küstenverteidigungsfahrzeuge führen somit 20 Geschütze, 8935 Tonnengehalt und 11,200 Pferdetrakt.

Als Aufschiffe sind vorhanden „Preuß. Adler“, „Halle“, „Pommerania“, „Corelay“, „Grille“, „Hohenzollern“ mit zusammen 8 Geschützen, 4611 Tonnengehalt und 6700 Pferdetrakt. Als Transportfahrzeuge dienen „Meyn“ und „Cider“, als Schulfahrzeuge das Minenschiff „Nemow“ mit 23 Geschützen, 3318 Tonnengehalt, 3000 Pferdetrakt, die Segelregatte „Niobe“ mit 10 Geschützen und 1052 Tonnengehalt, die gedeckten Korvetten „Arcona“ und „Gazelle“ mit je 18 Geschützen, 1691 Tonnengehalt, 1300 Pferdetrakt, die Glattecks-Korvetten „Medusa“ und „Nympha“ mit je 9 Geschützen, 170 Tonnengehalt und 800 Pferdetrakt und endlich die Segelbrigg „Hoyer“, „Musquito“ und „Umbine“ mit je 6 Geschützen, 550 Tonnengehalt. An Dampfmaschinen zum Hafenbesitz sind vorhanden „Voreas“, „Nodus“, „Zepphir“, „Aeolus“, „Ewine“, „Dab“, „Molok“, „Graf“, „Vorkampfer“, „Wilhelmsbafen“ mit zusammen 1347 Tonnengehalt und 2650 Pferdetrakt. Als Raikernschiffe werden verwandt „Barbarossa“, „Gefion“, „Ede“. End-

lich sind noch vorhanden 1 Postenfahrzeug „Wangerooze“ und 4 Feuerfahrzeuge und 10 Fuhr- und Kohlenfahrzeuge. Wir denken, diese Uebersicht kann uns mit einiger Genügsamkeit erfüllen. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo Deutschland auch auf dem Meere die Rolle spielen wird, welche seinen Machtmitteln entspricht. (Wagd. Ztg.)

Städtisches.

(Eingekant.)

Die Entgegung in Nr. 289 der Saale-Zeitung auf unsem Artikel im Tageblatt vom 6. December nöthigt uns noch zu einigen, hofentlich letzten Bemerkungen:

Von einer verschiedenen Auffassung des § 45 der Städte-Ordnung kann bei dem unzweideutigen Wortlaute derselben keine Rede sein. Gerade aber, weil die Saale-Zeitung ihn in ihrem früheren Artikel willkürlich interpretirt hatte, hielten wir es für geboten, vor unsern Lesern einmal das Geleg selbst sprechen zu lassen.

Jetzt berichtigt sich der Referent der Saale-Zeitung dahin, daß er von der Legislative eine anders lautende Städte-Ordnung wüßte.

Natürlicherweise sind Wünsche, wie Gedanken, zollfrei, doch glauben wir kaum, daß die Autonomie der Stadtverordneten in dem gewöhnlichen Umfange, ohne wesentliche Gefährdung wichtiger städtischer Interessen wird beschränkt werden können. Gelingt dies indes, oder findet sich ein anderer geeigneter Ausweg, so soll es uns recht sein; nur wollen wir man bis dahin mit Vorwürfen gegen die, welche nach bestem Ermessen auf Grund des jetzt noch gültigen Gesetzes gehandelt, zurückhalten. Bedäglich diesen Gesichtspunkt wollten und müßten wir hervorheben.

Die Berechtigung geregelter Bürgervereine zur Verathung und Vorberathung städtischer Fragen von größerer Tragweite haben wir bereitwillig anerkannt. Zur Kategorie derselben lassen sich aber unmöglich jene großen Meetings rechnen, die durch öffentlichen Anruf in der ausgesprochenen Absicht zusammenberufen werden, bereits legal gefasste Beschlüsse der städtischen Behörden zu kritisiren und zu bekämpfen. Insofern sie nicht ausschließlich von Halleschen Bürgern, sondern vielfach auch von andern, nicht zur eigentlichen Bürgererschaft gehörigen Personen, wie Hausbesitzern, Handwerkern und Handlungsgehilfen, Studenten, wohl auch neugierigen durchreisenden Fremden besucht zu werden pflegen, können weder die in ihnen gefassten Beschlüsse und Resolutionen als Willensäußerung der Bürgererschaft, als solcher gelten, noch die zum großen Theil durch Colportage, oder Auslegung in öffentlichen Lokalen für die entworfenen Petitionen zumangebrachten Unterschriften eine maßgebende Bedeutung beanspruchen. Derartige Meetings — wir wiederholen absichtlich das englische Wort — wenigleich von höchst achtbaren Männern berufen, geleitet und besucht, sind keine Bürgererversammlungen, sondern Volksversammlungen, in welche nun und nimmermehr der Schwerpunkt der städtischen Verwaltung gelegt werden darf. Wir bedauern daher, das von uns geäußerte, von unserem Gegner als „wenig geziemend“ bezeichnete Bemerk „i. g.“ nicht zurückziehen zu können.

Der Promendenfrage hätte übrigens hierbei wohl besser keine Erwähnung wieder gegeben sollen. Wir wenigstens sind überzeugt, daß die meisten Opponenten derselben jetzt eingesehen haben werden, daß Magistrat und Stadtverordnete doch dabei das richtige, der aufblühenden Großstadt erprobteste getroffen haben.

Den verlangten Beweis über das Vorhandensein von, eine gesunde öffentliche Meinung nicht repräsentirenden Zeitungs-Artikeln, wird man uns wohl erlassen können, da die Saale-Zeitung selbst ihn wiederholt thätiglich angezogen hat. Event. bitten wir Alle, die darüber noch in Zweifel sein sollten, den Auftrag durchzusehen, den dieselbe vor einigen Monaten über die Gajometerfrage brachte und uns auf Pflicht und Gewissen zu legen, ob wohl derartige Angriffe auf bestimmt bezeichnete Persönlichkeiten der städtischen Verwaltung, ohne jede nähere Kenntniß des wirklichen Sachverhalts und solche in's Blaue hinein geschleuderte absprechende Beurtheilungen vor kaum eingeleiteter, geschweige denn geschlossener Sache sich juridisch und moralisch irgendwo verantworten lassen?!

Die künftigen Stadtverordnetemaßen, die nach der Nothig des Referenten der Saale-Zeitung jetzt schon von den ihm so nahe stehenden „mittleren Klassen“ lebhaft geplant werden, beunruhigen uns ganz und gar nicht, da wir wissen, daß nichts so heiß geübt wird, wie es geschieht ist, und bisher ja doch immer die Vernunft über die Leidenschaft den Sieg davon getragen hat.

Was schließlich die Halle-Sorau-Eisenbahn Bahn betrifft, so irr Referent, wenn er meint, die Stadt habe 100,000 Thaler zu dem Zwecke herzugeben, um die Direction nach Halle zu bekommen. Das wäre allerdings ein allzu theurer erkaufter Spaß gewesen. Mein — die Stadt hat vielmehr, anstatt sich auf die von der Staatsregierung geforderte unentgeltliche Hergabe lokaler Terrains zum Bahnhofs- und Bahnhofsraum auf Nummerwidersehen einzulassen, sich bei dem Aktienunternehmen selbst mit obigen Kapitale betheiligte in der damals ganz begrifflichen Voraussehung, solches durch die darauf entfallende Dividende verzinst zu erhalten und bereinst wieder gelegentlich ohne werthlichen Schaden begeben zu können. Diese Täuschung kann ihr wohl verziehen werden, da zu jener Zeit Niemand an der Prospektir der neuen Bahn zweifelte. Aber auch dafür kann sie Nichts, daß die bei der Aktienzeichnung gestellte Bedingung der

Verlegung des Direktionssitzes nach Halle bisher unerfüllt geblieben ist. Dem bemäntlich hat eine General-Versammlung besagter Eisenbahn-Gesellschaft jene Bedingung durch Majoritätsbeschluss, dem sich die Stadt als Mit-Aktionärin, wenn auch unter Protest, leiser fügen mußte, wieder aufgehoben. Ebenfalls hat Halle jetzt wenigstens, Dank der Bemühung unserer Stadtverordneten, die Betriebsdirection in ihre Mauern erhalten. Wo ist denn nun das so grobe Vergehen zu suchen? Man lasse doch endlich dieses alte Paradespeder in Ruhe!

Stadt-Theater.

In vergangener Woche war dem Theaterpublikum ganz besonders Gelegenheit geboten, sich recht ansprechenden musikalischen Genüssen hingeben zu können, denn die 3 Operetten: Maria, die Tochter des Regiments, der Urlaub nach dem Pappenfisch und die Fledermaus waren bei ihrer schönen melodischen Musik, guten Ausstattung und Aufführung ganz dazu angethan, die Hörer in die angeheftete Stimmung zu versetzen.

Den Reigen eröffnete Maria. Mit Weibschaltung der besticktesten Melodien aus der gleichnamigen Oper Donizetti's ist es dem bekannten Wiederkomponisten Proch gelungen, eine recht gefällige Operette zu schaffen, die sich auch hier bald einer großen Beliebtheit zu erfreuen haben wird. Die Hauptrollen waren den dazu geeigneten Kräften zugetheilt, so daß die Aufführung wieder eine recht gelungene genannt zu werden verdient. Abgesehen von dem bereits hinlänglich bekannten Künstler machen wir heute nur Herrn Vernhard namhaft, der in allen ihm bisher anvertrauten Rollen durch sein schönes, charakteristisches Spiel wie durch seine wohlklingende Tenorstimme in kurzer Zeit ein Lieblings des Publikums geworden ist. Nicht minder erwähnt zu werden verdient das trefflich ausgeübte Geigen Solo, das mit Recht allseitig Anerkennung fand. Was auf ein kleines Versehen im Orchester ging bei der ersten Aufführung alles sehr gut von Statten.

Sodann kam der „Urlaub nach dem Pappenfisch“ von Offenbach an die Reihe, ein in musikalischer Hinsicht ebenfalls recht ansprechendes Stück, dem eine leicht sich abspinnende Handlung zu Grunde liegt. — Ein verliebter, aber höchst blöder Sergeant, Lauterkeit, sucht eine Lebensgefährtin. Diese glaubt er in der Braut eines seiner Soldaten, der Niemand der Witwe So bin gefunden zu haben. Nicole — so der Name dieser Niemand — sieht aber, wie das gar so häufig passiert, weniger auf den Grad in der Arme, als auf den der heißen Liebe und weiß bald den Sergeanten auf geschickte Weise ihrer Tante in die Arme zu spielen, die sich sonst nach dem bekannten Sprüchwort vom Vorzuge des Alters ihrem Verhältniße mit dem Gardisten Pmpo n energisch widersetz haben würde. Zwei glückliche Paare sind schließlich das Ende vom Liede. — Das dritte Stück, „die Fledermaus“, bedarf wohl, weil hinlänglich bekannt, nur einer kurzen Erwähnung.

Hallescher Verein für Volkswohl.

Vierter öffentlicher Vortrag Mittwoch den 13. Dezember Abends 8 Uhr im untern Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.

Herr Dr. Thammann: „Kulturgeschichtliche Rückblicke auf Thiere und Pflanzen.“

Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

Litteraria Vorträge

zum Besten uneres Brunnen-Denkmal.

Sechster und letzter Vortrag

Donnerstag den 14. Dezember Abends 6 Uhr

im Saale der Volkshule.

Herr Dr. Thammann: „Sein oder Werden.“

Willens — auch für Schüler je 50 s. — sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

Wohlthätigkeit.

3 Mark Geschenk aus dem Vergleich in Sachen G. v. H. wurden durch den Schiedsmann des 5. Bezirks zur Armenkasse gezahlt.

Die Armen-Direction.

Im Interesse aller Bandwurmlidenen

will Unterzeichneter nicht verschonen an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß in nächster Zeit Herr Huber aus Leipzig die Stadt besuchen wird, um Bandwurmlidenen von diesem Uebel zu befreien. Diese Nothig im Voraus zu geben thue ich um so lieber, als ich nicht nur an mir selbst, sondern auch vielfach anderweit mich zu überzeugen Gelegenheit fand, daß Herr Huber nicht zu den so häufig ausgehenden Charlatanen gehört, vielmehr als Arzneifundiger zu seinen Auren Stoffe verwendet, welche dem menschlichen Organismus nicht im Mindesten nachtheilig sind, so daß sie ohne Bedenken selbst bei den schwächlichen Personen und Kindern Anwendung finden können und dabei doch unbeding in allen Fällen in wirklich überausreicher Weise zu dem gewöhnlichen Ziele führen.

Herr Huber versichert somit das vollste Vertrauen aller Bandwurmlidenen und ist Schriftbr. D. J. fest überzeugt, daß ihm bei der Dank oder Danksagung zu Theil wird, welche dem Vorstehenden Beachtung schenken und die Hilfe des Herrn Huber behufs gründlicher Beseitigung des Bandwurms in Anspruch nehmen.

Burgstädt, den 8. Dezember 1876.

August Jahn, Dachdecker.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsgegenständen, sowie Reinigungsmaterialien für die Königl. Universitäts-Klinik pro 1877 soll an den Mindestfordernden in dem in der Klinik am 14. December cr. Nachm. 3 Uhr anberaumten Termine verbunden werden.
Zur Ansetzung gelangen: Rind-, Kalb-, Hammel-, Schweinefleisch und Fleischwaren, Backwaren, Mehl, Reis, Graupen, Gries, Hülsenfrüchte, Butter, Eier, Milch, Soda, Seife. Die Bedingungen können schon vorher in den Vormittagsstunden eingesehen werden.
Halle, den 4. December 1876. Die Direction der Universitäts-Klinik.

Bekanntmachung, die Weihnachts-Sendungen betreffend.
Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das General-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Erjüben, mit den Weihnachtsverbindungen bald zu beginnen, damit sich die Paketmassen nicht in den letzten Tagen zusammendrängen und die pünktliche Ueberkunft nicht gefährdet wird.
Zugleich wird ersucht, die Pakete dauerhaft zu verpacken, namentlich nicht dünne Pappkasten, schwache Schachteln und Cigarrentisten zu benutzen, und die Aufschrift der Pakete deutlich, vollständig und haltbar herzustellen. Die Packetaufschrift muß bei frankirten Paketen, welche nach Frankfurt am Main bestimmt sind, den Namen des Absenders, den Namen des Empfängers, den Namen des Bestimmungsortes, sowie die Angabe der Wohnung des Empfängers, bei Paketen nach Berlin auch den Buchstaben des Postbezirks enthalten. Zu einer Vereinfachung des Betriebes würde es wesentlich beitragen, wenn die Pakete frankirt abgehändelt werden.
Berlin W., den 5. December 1876. Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.
Der Bestimmung des § 66 der Städte-Ordnung gemäß wird der Entwurf des nächstjährigen Stadt-Haushalts-Etats in den Tagen vom 12. bis incl. 19. d. M. in unserer Kämmerlei I. innerhalb der Büreaufunden zur Einsicht offen gelegt sein.
Halle, den 8. December 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Gemäß des § 22 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in dieser Stadt liegt die städtische Miethsteuerrolle für das IV. Quartal l. J. vom 20. December c. ab zur Einsicht der Steuerpflichtigen acht Tage in unserm Miethsteuer-Büreau während der Büreaufunden aus, was wir mit der Nachricht bekannt machen, daß die Steuerpflichtigen über solche Veranlagungen, welche in Folge Umzugs, Erhebung oder Herabsetzung des Miethzinses u. dergleichen erfolgt sind, durch besonderes Anschreiben in Kenntniß gesetzt werden.
Halle, den 11. December 1876. Der Magistrat.

Puppenköpfe in Wachs und Porzellan mit den modernsten Façonuren,
Bälge in Leder und Leinwand,
Täuflinge, schlafend u. angekleidet, empfiehlt in schönster, größter Auswahl u. zu bekannt billigen Preisen
Fr. Uhlig, Schmeerstraße 25.
Oberröbinger Briquettes u. Presssteine, Böhm. Salon- u. Zwickauer Steinkohlen empfiehlt
Wilh. Seering, Blücherstraße 6.

Hirsch-Kochfleisch,
à Pfund 25 Fig.
C. Müller Nachf.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 21. Februar 1870 und auf Grund meiner Bekanntmachung vom 23. November a. er., bringe ich hiermit zur Kenntnisknahme der Wahlberechtigten des 1. Wahlbezirks der Handelskammer zu Halle a. S.
(Stadt Halle, Saalkreis und Kreis Merseburg), daß die Wahl von 5 Mitgliedern der Handelskammer an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Franz Pfaffe in Halle und der laut Protokoll vom 30. Oktober 1873 ausgeschiedenen Herren Commerzienrath Büttner, Stadtrath Werther in Halle, Director Engel in Löbjeun und Fabrikbesitzer Krause in Trotha am Montag den 18. December, Vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale des Stadtschützenhauses hier stattfindet.
Halle a. S., den 9. December 1876.
Die Handelskammer Halle a. S.
Der Wahlkommissar.
Alb. Ernst.

Nordd. Lebens-Versicherung-Bank auf Gegenseitigkeit.
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, dass wir Herrn W. Kauffeldt in Halle die General-Agentur für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen haben.
Leipzig, im December 1876. (H. 53090.)
Die Generalbevollmächtigten.
Gebrüder Dietrich.

Dettenborn's Restaurant,
gr. Berlin 16a.
Täglich frische Bouillon, Bier &c., à 13 Fig.

Barfisserstrasse Nr. 6 a. **R. Franzke,** an der gr. Steinstrasse, **Papierhandlung und Schnelldruckerei,** hält reichhaltigstes Lager und empfiehlt **Parfums, Puder, Seifen, Pomaden und Gele** der renomirtesten Häuser, wie Pivet, Botot, Pinaud, Gellé frères, Société hygiénique, Atkinson, Cleaver, Rimmel, Piesse & Lubin, Treu & Nüglisch, Immanuel & Duswald etc. etc.
Als Neuheit **Pinaud's Präparate à l'IXORA-BRÉONI**, deren Feinheit alles Bisherige übertrifft. — Ausser mit den ausgesuchtesten Feinheiten dieses Genres diene auch mit einfachsten Parfums und Seifen.

EAU DE COLOGNE.
Gegenüber dem Jülichplatz **Klosterfrau** und andern Colner Firmen. **CHINESISCHE ESSENZ PO-HO** anerkannt einziges Mittel gegen Migräne, Kopf- und Zahnschmerz. **Chinesische Zahnpulver à 20 Pfennige.**

Hofapotheke Gebr. Gehrig's Zahnbandchen à 1 Mk.
Aufträge auf **Visitenkarten** und **Monogramme** erbitte wegen rechtzeitiger Lieferung schleunigst.

Neusilberne Messing
Leuchter, Köpfe in Alkoxide, Neusilber u. Brzinnia, Messer u. Gabeln, Kafferteller, Schmelzpfannen, Gundeckelbänder, Geschirrbeschläge.
Blatten, Eprichhäne, Wärmflaschen, Wärmflaschenrahmen, Salonstühle, Gewichte, Fingerringe, Gürtelbeschläge.
Emaillirtes Kochgeschirr u. dgl. m. empfiehlt **Ferd. Haassenger, gr. Klausstraße 26.**
Assortiment von Harmonicas.

Bitte zu beachten.
Bei meiner Durchreise durch Halle suche ich zu kaufen und bezahle passenden Falles hohe Preise für alterthümliches Meißener Porzellan, als: Figuren-Gruppen, Service, einzelne schön gemalte Tassen, dergl. alte Porz. u. Steinfrüge, geschliffene u. gemalte Glaspatole, sowie schöne geschweifte oder geschliffene Möbel, Bronze-gegenstände, Emailen, antike Schmuck, Waifen, alte Stoffe, Siderereien, Spitzen u. s. w. Gef. Offerten unter der Aufschrift „Alterthümer“ bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
H. Bösau aus Dresden.

Allgem. Spar- u. Vorschußverein zu Halle als Eingetragene Genossenschaft.
Wir erinnern hierdurch unsere Mitglieder an die in diesem Monate fälligen Einzahlungen.
Der Vorstand.

Ordnung. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.
Versammlung Donnerstag den 14. December, Abends 8 Uhr im Goldenen Ring. 1) Actien-Auslosung; hierzu werden alle Inhaber von Actien des Vereins eingeladen. 2) Vortrag des Herrn Tittel: „Die Spechtvögel — Picaea.“ 3) Aufnahme neuer Mitglieder. 4) Mittheilungen.
Der Vorstand.

Singspielgesellschaft,
4-5 Personen, wozüglich mit Komiker, für die nächsten Leipziger Messen. Adressen unter K. L. 9381 bietet man bis Freitag früh in der Expedition d. Blattes niederzulegen.
Eine Wirthschafterin wird sofort gesucht auf der Ziegelei bei der Irenanstalt.
Offene Stellen:
f. Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen b. h. Gehalt incl. u. später nach (H 53093) Frau Herrmann, Erbdel 19 am Markt.
Eine Aufwärterin wird gesucht große Ulrichstraße 7 im Laden rechts.
Eine ältliche Frau wird als Aufwärterin gesucht, kann wozüglich gleich mit Schlafstelle erhalten.
G. Bühner, große Klausstraße 10.
Ein anständiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sowie ein herrschaftlicher Diener wünschen j. 1. Jan. annehm. Stellen durch Frau Köstler, Kuttelstraße 5.
1 gel. Amme, 7 W. gef., w. jof. Stellung durch Frau Köstler, Kuttelstraße 5.

Karlstraße Nr. 7
steht eine Drehrolle zum Gebrauch.
3000 Mark sind zur 1. Hypothek auszuleihen durch **Hamaun, Breitestraße 9.**
Gesucht 1200 Thaler zur 1. oder 500 Thaler zur 2. Hypothek innerhalb der Feuerkasse. Adressen unter K. D. 88 in der Expedition d. Bl. abzugeben.
300 Th. w. auf gute Hyp. mit Feld gegen 6 % Zinsen gef. d. Zeuner, Ludwigsstraße 3a.
500 Th. werden auf gute Hyp. gegen 6 % Zinsen gesucht durch Zeuner, Ludwigsstraße 3a.
Buchführung und schriftliche Arbeiten beordert ein alter Kaufmann. Näheres beim Herrn Rentier Wolff, Breitestr. 16 I D. 8-9 1/2, R. 2-3 1/2 Uhr.

Stidereien
werden sauber und prompt ausgeführt, sowie alle Arten Möbelarbeiten werden in und außer dem Hause verfertigt von **M. Lange, Tapezierer und Decorateur, 9. große Märkerstraße 9.**
Laubhage-Arbeiten sehr sauber zusammen Tischlermtr. Wienide, Poststraße 1.
Schriftliche Arbeiten u. Bananenschläge, Zagen-Abdrücken, selbstgefertigte Bauzeichnungen werden schnell und sauber geliefert. Zu erfragen keine Salohasse 6, 3 Treppen.
Als Friese empfiehlt sich den geehrten Damen **Marie Lehmann, Schulberg 13.**

Mlagen, Klageantwortungen, sonst. Prozessschriften, Contracte aller Art, Inventarien, Testamente u. fertigt das Bureau **Mart 17, III.**
Haararbeiten
jeder Art werden angefertigt, Zöpfe von 75 A an, Umrüstungen von 1 A 25 A an, Brosches, Ohringe, Armbänder u. dgl. Auch verkauf ich fertige Zöpfe von 4 A 50 A G. Driebe, Geißstraße 19.

Den hochgeehrten Herrschaften in Halle und Umgegend empfiehlt sich als **Kochfrau** bei vorkommenden Gelegenheiten ganz ergebenst **Ernestine Selle geb. Scheibler, Taubengasse 9.**
Große öffentl. Tischler-Versammlung **Mittwoch den 13. December Abends 8 Uhr** in dem Locale des **Brodenhauses.** Tagesordnung: Die Lage der hiesigen Tischler und wie ist dieselbe zu bessern. (H. 53092.) Alle Tischler werden hierzu eingeladen.
Der Einberufer.

Münchener Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Goldene Brille verloren. Abzugeben kleine Ulrichstraße 18.